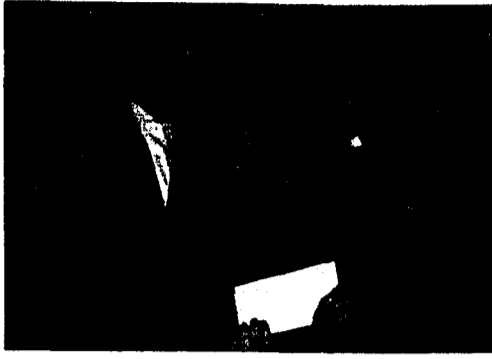


KULTUR IN KÜRZE

Adventskonzert nicht nur ein künstlerischer Erfolg



VADUZ – Im Anschluss an das stimmungsvolle Adventskonzert des MGv Sängerbundes Vaduz vom 11. Dezember wurde eine freiwillige Kollekte eingezogen.

Durch die grosszügige Unterstützung des spendenfreudigen Publikums kamen somit 2500 Franken zusammen, die nun für karitative Aufgaben der Pfarrei Vaduz verwendet werden. Äusserst erfreut über die erfolgreiche Sammlung zeigt sich Pfarrer Markus Kellenberger und der Präsident des MGv Sängerbundes Vaduz, Thomas Meier bei der Scheckübergabe an vergangenen Wochenende (siehe Bild). (PD)

Weihnachtskonzert in der Friedenskapelle Malbun

MALBUN – Am Mittwoch, den 28. Dezember, um 17 Uhr, findet in der Friedenskapelle Malbun das bei vielen Musikfreunden und den in- und ausländischen Feriengästen das sehr beliebte Weihnachtskonzert statt. In diesem Jahr kann dieses weihnachtliche Konzert in dem stimmungsvollen Kirchenraum ein Jubiläum feiern, denn es wird heuer bereits zum 25. Mal durchgeführt.

Zu diesem Jubiläum wird natürlich auch ein besonders ansprechendes Programm geboten. Die junge Sopranistin Celia Längle und der Bariton Michael Burtscher werden das herrliche «Weihnachtskonzert» von Johann Vierdank, von J. S. Bach «Ich steh an deiner Krippe hier», «O Jesulein süß» und die geistliche Arie «Bist du bei mir» sowie das «Salve Regina» op. 118 von J. G. Rheinberger singen. Helga Frommelt wird als Violin-Solistin die Sonatine G-Dur von G. Ph. Telemann und zusammen mit Clarissa Frommelt das Duett in A-Dur für zwei Violinen spielen. Eröffnet wird das Programm mit einer Ouvertüre von Johann Abraham Schmicker und abgerundet mit der «Weihnachtsinfonie» von Giuseppe Valentini.

Die Konzertbesucher haben auch wieder die Möglichkeit gemeinsam und mit instrumentaler Begleitung Weihnachtslieder zu singen. Die Ausführenden sind: Celia Längle, Sopran, Michael Burtscher, Bariton, Helga und Clarissa Frommelt, Violinen, Thomas Dünser, Cello, Josef Frommelt, Klarinette und Blockflöte, und Maciej Zborowski, Orgel. Dieses Konzert ist eine gemeinsame Veranstaltung der Liechtensteinischen Musikschule, von Triesenberg-Malbun-Tourismus und der Kulturkommission Triesenberg. (PD)

Florenz würdigt den «Vater» des modernen Klaviers

FLORENZ – Zum 350. Geburtstag des Klaviers ist gestern in Florenz eine Sonderausstellung über die Frühgeschichte des Instruments eröffnet worden. Die Schau «Bartolomeo Cristofori Hofinstrumentenbauer der Medici» im Musikinstrumenten-Museum der toskanischen Stadt ist dem «Vater» des modernen Klaviers gewidmet.

Cristofori (1655 bis 1731) hatte 1700 erstmals eine funktionstüchtige Mechanik konstruiert, die den Anschlag der Saiten durch Hämmer mit einer Tastatur koppelt. Weitere Ausstellungen folgen bis Februar und wollen einen Überblick über die Geschichte des Klaviers anbieten. Nach den Angaben des Florentiner Museums sind in seinen Räumen erstmals sechs Originalinstrumente Cristoforis gemeinsam ausgestellt. Unter anderem wird der weltweit älteste erhaltene Hammerflügel Cristoforis aus dem Jahr 1726 nach mehrjähriger Restaurierung erstmals in Florenz wieder öffentlich gezeigt. Das Museum besitzt neben ihm noch weitere Tasteninstrumente des Florentiner Meisters. (sda)

Publikumserfolg auf DVD

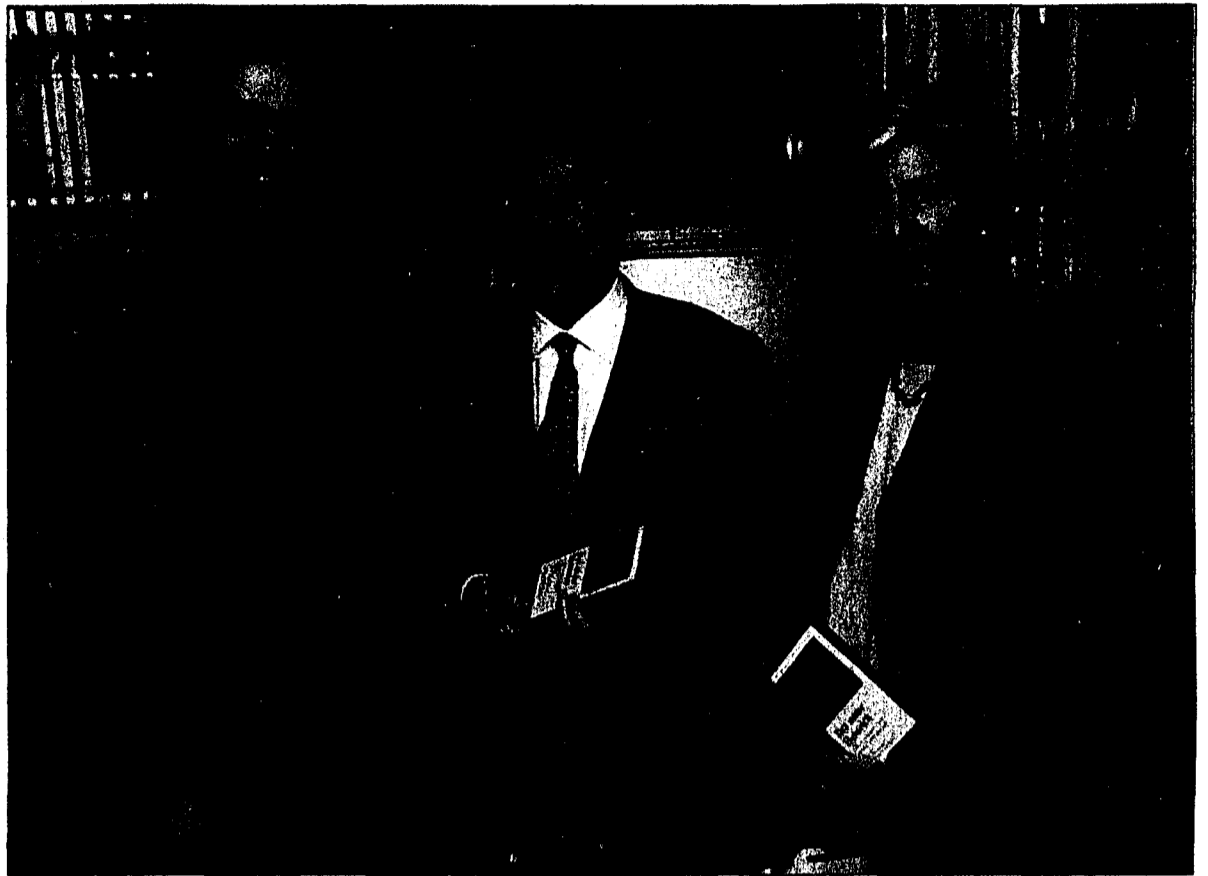
Live-Mitschnitte der Premiere von «Der arme Heinrich» an Unterstützer übergeben

VADUZ – Grossen Anklang bei Publikum und Akteuren gleichermassen fand das Singspiel «Der arme Heinrich». Es wurde in einer Gemeinschaftsproduktion der Liechtensteinischen Musikschule mit dem Theater am Kirchplatz Ende Oktober im Eschner Gemeindesaal insgesamt fünfmal aufgeführt.

Nun konnten die ersten Exemplare des Live-Mitschnittes der Premiere den Vertretern der Lampadia-Stiftung, Herbert Batliner und Angelika Moosleithner, übergeben werden. Die Musikschule bedankt sich herzlich bei der Lampadia-Stiftung Vaduz, ohne deren grosszügige Unterstützung das Singspiel nicht hätte realisiert werden können.

Ins 19. Jahrhundert versetzt

Weit über 1000 Besucherinnen und Besucher, davon über 500 Kinder und Jugendliche, an den beiden Schulvorstellungen, liessen sich von den Stimmen und dem 33-köpfigen Orchester für jeweils eine Dreiviertelstunde ins 19. Jahrhundert zurückversetzen. In seiner Originalfassung instrumentierte der



Herbert Batliner und Angelika Moosleithner von der Lampadia-Stiftung nehmen den Dank von Musikschuldirektor Klaus Beck (links) entgegen.

Komponist Josef Gabriel Rheinberger einzig die Ouvertüre des Singspiels für Orchester. Alle anderen Stücke schrieb er für Klavier. Der Liechtensteiner Pianist und Rheinberger-Spezialist Jürg Hanselmann hat im Auftrag der Musikschule das gesamte Werk für Orchester neu verfasst. Es ist ihm dabei gelungen, eine auch für Musikschülerinnen

und -schüler spielbare Fassung umzusetzen.

Beindruckend und lehrreich

Nach «Zauberwort» im Rheinberger-Gedenkjahr 2001 ist auch «Der arme Heinrich» zu einem Publikumserfolg geworden. Besonders beeindruckend und lehrreich war dabei wiederum das Zu-

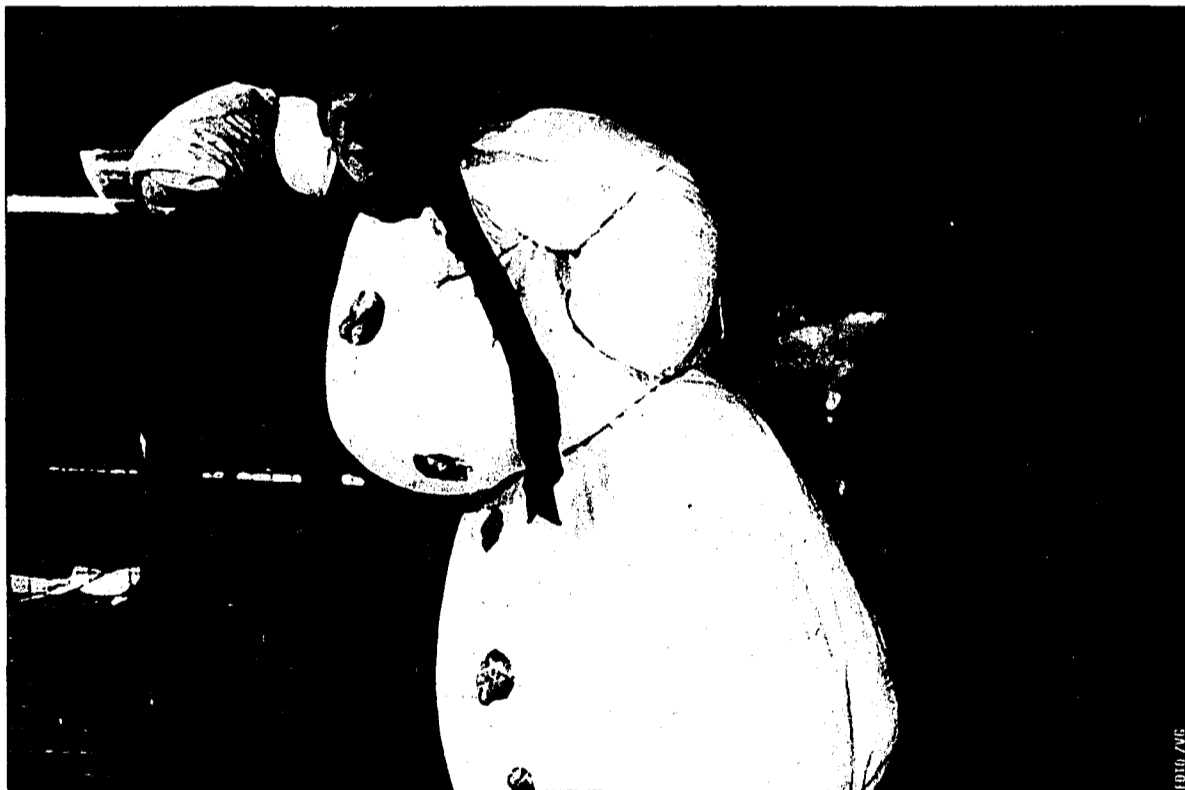
sammenspiel von Musiklehrerinnen und -lehrern sowie Sängern mit den Kindern und Jugendlichen auf der Bühne und im Orchester. Dieses generationenübergreifende Arbeiten liegt den Verantwortlichen sehr am Herzen und sie freuen sich bereits auf neue Projekte dieser Art. (PD)

ANZEIGE

liechten
steinische
musik
schule

Schneemann hat Pläne

Das «Theaterschöneswetter» kommt morgen nach Schaan



«Jede, der Schneemann» setzt den Schlusspunkt im Monatskalender, morgen Mittwoch, den 21. Dezember, um 18 Uhr im TaK.

SCHAAN – Am Mittwoch, 21. Dezember, 18 Uhr, ist «Jeda der Schneemann» Star auf der TaK-Bühne. Das Stück um den frostigen Gesellen mit dem warmen Herzen ist für Kinder ab 5 Jahren geeignet.

Jeda ist ein Schneemann – aber nicht irgendeiner. Er ist ein ganz besonderer, einer der Pläne hat. Endlich einmal will er den Sommer erleben, von dem die Vögel so gerne erzählen. Aber wenn er das schaffen soll, dann muss er erst einmal den Frühling überstehen. «Keep cool» lautet nun die Devise. Ein Windrad hilft ihm dabei, einen kühlen Kopf zu bewahren. Eiserner Wille und eimerweise

Eistee – eine unschlagbare Kombination, wie es scheint: Während von den Kollegen nur noch die Nasen übrig geblieben sind, steht Jeda als Einziger in voller Pracht auf der Wiese. Aber so ganz allein, da werden die Tage ziemlich lang. Zum Zeitvertreib geht Jeda fischen. Und er hat Glück: Er zieht ein grosses Ei an Land. So etwas erlebt sonst kein Schneemann. Natürlich will Jeda wissen, was in der Schale steckt. Schon hat er einen neuen Plan: Er wird das Ei ausbrüten. Das bedeutet Wärme, sehr viel Wärme sogar – Jeda wird schmelzen. Aber nur so wird er herausfinden, was im Ei verborgen ist. Und wenn er geschmolzen ist, wird er Auberginchen wiederse-

hen, seine Liebblingsschneefrau, die oben in den Wolken auf den Winter wartet. Vielleicht denkt sie ja auch an ihn, ihren Jeda? Oder schaut sie ihm gar zu?

In «Jeda, der Schneemann» trifft sich der Winter mit dem Sommer und das Mögliche mit dem Unmöglichen. Märgel gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberastrasse 10, Schaan, Telefon 237 59 69. Er hat Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten nimmt ein Anrufbeantworter Kartenwünsche entgegen. Die Abendkasse im TaK öffnet eine halbe Stunde vor dem Beginn der Aufführung. (PD)

KULTUR IN KÜRZE

Im Zeichen von Freud

WIEN – Zum 150. Geburtstag von Sigmund Freud am 6. Mai 2006 will Österreich des Begründers der Psychoanalyse mit rund 100 internationalen Veranstaltungen gedenken. Sie stehen unter dem Motto «Die Enthüllung des 21. Jahrhunderts»: Federführend agieren das Sigmund-Freud-Museum, die Sigmund-Freud-Gesellschaft und die Sigmund-Freud-Privatstiftung.

Einen wesentlichen Ausstellungsbeitrag leistet die Ausstellung «Freud Cartoons 2006», in der Karikaturen aus dem Magazin «New Yorker» seit 1928 präsentiert werden. Erste Station der Wanderschau ist das Museum of the City of New York im April.

Eine weitere Ausstellung zu Freud findet ab Juni im italienischen Gorizia statt, wo am 11. März auch eine Tagung zur «Aktualität und Inaktualität» abgehalten wird. Geplant ist auch eine Ausstellung über Österreichische Art-Brut-Szene unter dem Titel «Kunst von innen oder: Von der Kraft des Unbewussten». Gezeigt werden künstlerische Arbeiten behinderter Menschen. (sda)

